

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Shakespeares Werke

König Heinrich der Achte. Romeo und Julia. Ein Sommernachtstraum

Shakespeare, William

Berlin, 1908

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85847](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85847)

Dritter Aufzug.

Erste Scene.

Der Wald. Die Elfenkönigin liegt noch schlafend.

(Squenz, Zettel, Schnock, Flaut, Schnauz, Schlucker treten auf.)

Zettel. Sind wir alle beisammen?

Squenz. Auf's Haar; und hier ist ein prächtig bequemer Platz zu unserer Probe. Dieser grüne Fleck soll unser Theater sein, diese Weißdornhecke unsere Kammer zum Anziehen, und wir wollen's in Aktion vorstellen, wie wir's vor dem Herzoge vorstellen wollen.

Zettel. Peter Squenz.

Squenz. Was sagst du, lieber Sappermentszettel?

Zettel. Es kommen Dinge vor in dieser Komödie von Pyramus und Thisbe, die nimmermehr gefallen werden. Erstens: Pyramus muß ein Schwert ziehen, um sich selbst umzubringen, und das können die Damen nicht vertragen. He! Wie wollt Ihr darauf antworten?

Schnauz. Poß Ruckuck, ja! ein gefährlicher Punkt.

Schlucker. Ich glaube, es wird uns nichts übrig bleiben, als das Totmachen auszulassen.

Zettel. Nicht ein Tüttelchen; ich habe einen Einfall, der alles gut macht. Schreibt mir einen Prolog und laßt den Prolog verblümt zu verstehen geben, daß wir mit unsern Schwertern keinen Schaden thun wollen; und daß Pyramus nicht wirklich tot gemacht wird; und zu mehr besserer Sicherheit sagt ihnen, daß ich Pyramus nicht Pyramus bin, sondern Zettel der Weber. Das wird ihnen schon die Furcht benehmen.

Squenz. Gut, wir wollen einen solchen Prologus haben.

Schnauz. Werden die Damen nicht auch vor dem Löwen erschrecken?

Schlucker. Ich fürcht' es, dafür steh' ich euch.

Zettel. Meisters, ihr solltet dies bei euch selbst überlegen. Einen Löwen — Gott behüt' uns! — unter Damen zu bringen, ist eine greuliche Geschichte; es giebt kein grausameres Wildbret als so'n Löwe, wenn er lebendig ist; und wir sollten uns vorsehen.

Schnauz. Derhalben muß ein anderer Prologus sagen, daß es kein Löwe ist.

Shakespeare, Werke. IV.

Zettel. Ja, ihr müßt seinen Namen nennen, und sein Gesicht muß halb durch des Löwen Hals gesehen werden; und er selbst muß durchsprechen und sich so, oder ungefähr so, applizieren: Gnädige Frauen, oder schöne gnädige Frauen, ich wollte wünschen, oder ich wollte er-suchen, oder ich wollte gebeten haben, fürchten Sie nichts, zittern Sie nicht so; mein Leben für das Ihrige! Wenn Sie dächten, ich käme hierher als ein Löwe, so dauerte mich nur meine Haut. Nein, ich bin nichts dergleichen; ich bin ein Mensch wie andere auch; — und dann laßt ihn nur seinen Namen nennen und ihnen rund heraus-sagen, daß er Schnock der Schreiner ist.

Squenz. Gut, so soll's auch sein. Aber da sind noch zwei harte Punkte, nämlich den Mondschein in die Kammer zu bringen; denn ihr wißt, Pyramus und Thisbe kommen bei Mondschein zusammen.

Schnock. Scheint der Mond in der Nacht, wo wir unser Spiel spielen?

Zettel. Einen Kalender! Einen Kalender! Seht in den Almanach! Suchet Mondschein! Suchet Mondschein!

Squenz. Ja, er scheint die Nacht.

Zettel. Gut, so könnt ihr ja einen Flügel von dem großen Stuben-fenster, wo wir spielen, offen lassen, und der Mond kann durch den Flügel hereinscheinen.

Squenz. Ja, oder es könnte auch einer mit einem Dornbusch und einer Laterne herauskommen und sagen, er komme, die Person des Mondscheins zu defigurieren oder zu präsentieren. Aber da ist noch ein Punkt; wir müssen in der großen Stube eine Wand haben; denn Pyramus und Thisbe, sagt die Historie, redeten durch die Spalte einer Wand miteinander.

Schnock. Ihr bringt mein Leben keine Wand hinein. Was sagt du, Zettel?

Zettel. Einer oder der andere muß Wand vorstellen; und laßt ihn ein bißchen Kalk oder ein bißchen Leim oder ein bißchen Mörtel an sich haben, um Wand zu bedeuten; und laßt ihn seine Finger so halten, und durch die Klinge sollen Pyramus und Thisbe wispern.

Squenz. Wenn das sein kann, so ist alles gut. Kommt, setzt euch, jeder Mutter Sohn, und probiert eure Parte. Pyramus, Ihr fangt an; wann Ihr eure Rede ausgeredet habt, so tretet hinter den Baum; und so jeder nach seinem Stichwort.

(Droll erscheint im Hintergrunde.)

Droll. Welch hausgebacknes Volk macht hier sich breit,
So nah der Wiege unsrer Königin?

Wie? giebt's ein Schauspiel? Ich will Hörer sein,
Mitspieler auch vielleicht, nachdem sich's fügt.

Squenz. Sprecht, Pyramus; Thisbe, tretet vor.

Pyramus. „Thisbe, wie eine Blum' von Giften duftet süß, —

Sq
Pyran
S
Do
Ble
Droll
Th
Sq
er geh
wird
Thisb
Und
Du
Tre
Ich
Sq
fagen,
Part
Pyran
er mü

Th
auch.
Pyran
Sq
Meist
Droll.
Du
Bal
Erf
Wil
Wie
Zet
ihnen,

Sq
Zet
Nicht

Sq
transf
Zet
mir m
will h

Squenz. Dürsten! Dürsten!

Pyramus. — — von Dürsten duftet süß,

So thut dein Atem auch, o Thisbe, meine Zier.

Doch horch, ich hör' ein' Stimm'; es ist mein Vater g'wiß,

Bleib eine Weile stehn, ich bin gleich wieder hier." (Ab.)

Droll (beisette). Ein seltnes Stück von einem Pyramus. (Ab.)

Thisbe. Muß ich jetzt reden?

Squenz. Ja, zum Henker, freilich müßt Ihr; Ihr müßt wissen, er geht nur weg, um ein Geräusch zu sehen, das er gehört hat, und wird gleich wieder kommen.

Thisbe. „Unstrahlter Pyramus, an Farbe lilienweiß

Und rot wie eine Ros' auf triumphier'ndem Strauch;

Du munter Juvenil, der Männer Zier und Preis,

Treu wie das treuste Roß, das nie ermüdet auch,

Ich will dich treffen an, glaub mir, bei Nickels Grab.“

Squenz. Minus' Grab, Kerl. Aber das müßt Ihr jetzt nicht sagen, das antwortet Ihr dem Pyramus. Ihr sagt Euren ganzen Part auf einmal her, Stichwörter und den ganzen Plunder. — Pyramus, tretet auf; Euer Stichwort ist schon dagewesen; es ist: ermüdet auch.

(Zettel mit einem Efelkopf und Droll kommen zurück.)

Thisbe. Uf — „So treu, wie's treuste Pferd, das nie ermüdet auch.“

Pyramus. „Wenn, Thisbe, ich wär' schön, so wär' ich einzig dein.“

Squenz. O greulich! erschrecklich! Es spukt hier. Ich bitt' euch, Meisters! lauft, Meisters! Hilfe! (Sie laufen davon.)

Droll. Nun jag' ich euch und führ' euch kreuz und quer

Durch Dorn, durch Busch, durch Sumpf, durch Wald.

Bald bin ich Pferd, bald Eber, Hund und Bär,

Erschein' als Werwolf und als Feuer bald,

Will grunzen, wiehern, bellen, brummen, flammen,

Wie Eber, Pferd, Hund, Bär und Feur' zusammen. (Ab.)

Zettel. Warum laufen sie weg? Dies ist eine Schelmerei von ihnen, um mich fürchten zu machen.

(Schnauz kommt zurück.)

Schnauz. O Zettel! du bist verwandelt! Was seh' ich an dir?

Zettel. Was du siehst? Du siehst deinen eigenen Efelkopf. Nicht? (Schnauz ab.)

(Squenz kommt zurück.)

Squenz. Gott behüte dich, Zettel! Gott behüte dich! du bist transferiert. (Ab.)

Zettel. Ich merke ihre Schelmerei; sie wollen einen Efel aus mir machen, mich zu fürchten machen, wenn sie können. Aber ich will hier nicht von der Stelle, laß sie machen, was sie wollen; ich

will hier auf und ab spazieren und singen, damit sie sehen, daß ich mich nicht fürchte. (Er singt.)

Die Schwalbe, die den Sommer bringt,
Der Spaß, der keifig fein,
Die Lerche, die sich lustig schwingt
Bis in den Himmel 'nein.

Titania (erwachend). Weckt mich von meinem Blumenbett ein Engel?
Zettel (singt). Der Kuckuck, der der Grasemüß'

So gern ins Nestchen heßt
Und lacht darob mit arger Tück'
Und manchen Schmann neßt.

Dem sein Rufen soll eine gar gefährliche Vorbedeutung sein, und wem jückt es nicht ein bißchen an der Stirne, wenn er sich Kuckuck grüßen hört?

Titania. Ich bitte dich, du holder Sterblicher,
Sing noch einmal! Mein Ohr ist ganz verliebt
In deine Melodie; auch ist mein Auge
Bethört von deiner lieblichen Gestalt;
Beim ersten Blick dir Liebe zu erklären,
Treibt deine Schönheit mich mit Allgewalt.

Zettel. Mich dünkt, Madame, Sie könnten dazu nicht viel Ursache haben. Und doch, die Wahrheit zu sagen, halten Vernunft und Liebe heutzutage nicht viel Gemeinschaft. Schade, daß ehrliche Nachbarn sie nicht zu Freunden machen wollen! Gelt, ich kann auch spazieren, wenn's darauf ankommt.

Titania. Du bist so weise, wie du reizend bist.

Zettel. Das nun just auch nicht. Doch, wenn ich Wiß genug hätte, um aus diesem Walde zu kommen, so hätte ich just so viel, als mir nötig thäte.

Titania. Begehre nicht, aus diesem Hain zu fliehn;
Du mußt hier, willig oder nicht, verziehen.
Ich bin ein Geist nicht von gemeinem Stande;
Ein ew'ger Sommer zieret meine Lande.
Und sieh, ich liebe dich! drum folge mir,
Ich gebe Elfen zur Bedienung dir;
Sie sollen Perlen aus dem Grund dir bringen
Und, wenn du leicht auf Blumen schlummerst, singen.
Ich will vom Erdenstoffe dich befreien,
Daß du so lustig sollst wie Geister sein. —
Senffamen! Bohnenblüte! Motte! Spinnweb!
(Vier Elfen treten auf.)

Bohnenblüte. Hier!
Spinnweb. Und ich!

Motte
Senff
Alle v
Titani
Hüh
Euc
Ma
Ihr
Zur
Und
Zu
Mit
Wel
Nur
Bohne
Spinn
Motte
Senff
Ze
zeihun
Sp
De
Musik
ich so
Bo
De
Ihrer
Guter
zu we
Fe
De
wohl.
hat se
Seien
überge
Senff
Titani
Mit
Und
Um
Ein
Wi

Motte.

Und ich!

Senffamen.

Und ich!

Alle vier.

Wohin heißt du uns gehn?

Titania. Gefällig seid und dienstbar diesem Herrn.

Hüpfst, wo er geht und gaukelt um ihn her;

Sucht Aprifos' ihm auf und Stachelbeer';

Maulbeeren gebt ihm, Feigen, Purpurtrauben.

Ihr müßt der Biene Honigsack ihm rauben;

Zur Kerze nehmt von ihr ein wächsern Bein

Und steckt es an bei eines Glühwurms Schein,

Zu leuchten meinem Freund Bett aus und ein;

Mit bunter Schmetterlinge Flügelein

Wehrt sächelnd ihm vom Aug' den Mondenschein.

Nun, Elfen, huldigt ihm und neigt euch fein.

Bohnenblüte. Heil dir, Sterblicher!

Spinnweb.

Heil!

Motte.

Heil!

Senffamen.

Heil!

Bettel. Ich flehe Euer Gnaden von ganzem Herzen um Verzeihung. Ich bitte um Euer Gnaden Namen.

Spinnweb. Spinnweb.

Bettel. Ich wünsche näher mit Ihnen bekannt zu werden, guter Musje Spinnweb. Wenn ich mich in den Finger schneide, werde ich so frei sein, Sie zu gebrauchen. — Ihr Name, ehrsammer Herr?

Bohnenblüte. Bohnenblüte.

Bettel. Ich bitte Sie, empfehlen Sie mich Madame Hülf, Ihrer Frau Mutter, und Herrn Bohnenschote, Ihrem Herrn Vater. Guter Herr Bohnenblüte, auch mit Ihnen hoffe ich näher bekannt zu werden. — Ihren Namen, mein Herr, wenn ich bitten darf.

Senffamen. Senffamen.

Bettel. Lieber Musje Senffamen, ich kenne Ihre Geduld gar wohl. Jener niederträchtige und ungeschlachte Kerl, Rinderbraten, hat schon manchen wackeren Herrn von Ihrem Hause verschlungen. Seien Sie versichert, Ihre Freundschaft hat mir schon oft die Augen übergehen machen. Ich wünsche nähere Bekanntschaft, lieber Musje Senffamen.

Titania. Kommt, führt ihn hin zu meinem Heiligtum!

Mich dünkt, von Thränen blinkt Lunas Glanz;

Und wenn sie weint, weint jede kleine Blume

Um einen wild zerrissnen Mädchenkranz.

Ein Zauber soll des Liebsten Zunge binden;

Wir wollen still den Weg zur Laube finden. (Alle ab.)